

28. April 2014 17:01 Uhr

AYSTETTEN

## Abschied von der politischen Bühne

**Politik Der CSU-Fraktionschef Theo Seitz verlässt nach 18 Jahren den Aystetter Gemeinderat und blickt auf schwierige Zeiten zurück** *Von Petra Krauß-stelzer*

Twittern  0

Gefällt mir  0

 3

i



Aystetten „18 Jahre sind genug“ – mit diesen Worten hatte Dr. Theo Seitz bei der Mitgliederversammlung der CSU im vergangenen Dezember bekannt gegeben, dass er nicht mehr für den Gemeinderat kandidieren werde. Der renommierte Augsburger Jurist war 1996 in den Aystetter Gemeinderat gekommen, gleichzeitig im Gemeinderat Wortführer der Fraktion, bis auf eine kurze Unterbrechung auch immer Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderats am Donnerstag, 8. Mai, soll Theo Seitz als einziger der scheidenden Ratsmitglieder mit dem Ehrenring der Gemeinde Aystetten ausgezeichnet werden, wie Bürgermeister Peter Wendel bekannt gab.

1996 stand Seitz auf Platz eins der CSU-Liste - und war dann im Gemeinderat auch Chef seiner Fraktion. 1986 gründete

„18 Jahre sind genug“ – das hat Theo Seitz gesagt. Deshalb verlässt der Fraktionsführer der CSU in Aystetten jetzt die kommunalpolitische Bühne.

Foto: Marcus Merk

er mit seinem Partner Dr. Thomas Weckbach eine Anwaltskanzlei. In der heutigen Kanzlei „Seitz Weckbach Fackler & Partner“ in der Schießgrabenstraße in Augsburg sind mittlerweile 20 Anwälte und Steuerberater

tätig.

Damals war der junge Anwalt schon Familienvater. Ehefrau Eva Elisabeth, von Beruf Lehrerin, steht seit 1978 an seiner Seite. Sie hatte ihn auch in die USA begleitet, wo 1981 der erste Sohn - Theo - geboren wurde. Im Zweijahresrhythmus folgten Tochter Anna, Sohn Georg, Tochter Viktoria. 1987 zog die ganze Familie ins neue Haus nach [Aystetten](#).

Seitz fühlte sich in Aystetten schnell wohl. 1989 trat er dem Tennisclub Rot-Weiß Aystetten bei, dessen Vorsitzender er ab 1992 für 15 Jahre war. Auch der Ausdauersport hat es ihm angetan: „Ich habe etwa 20 Marathons hinter mir“, erzählt Seitz und nennt einige der „ganz spektakulären Läufe“, etwa New York, Boston, London, Madrid, Barcelona, Buenos Aires.

Kommunalpolitisch war der Wind für die Aystetter [CSU](#) nicht ganz so günstig die vergangenen Jahre: Peter Wendel von den Freien Wählern konnte bei der Bürgermeister-Stichwahl 2008 die von Seitz favorisierte CSU-Spitzenkandidatin Ulrike Steinbock hinter sich lassen und die CSU war erstmals seit Langem nicht mehr stärkste Fraktion: Mit sieben Mitgliedern konkurrierte sie mit den Freien Wählern, die mit Bürgermeister Wendel ebenfalls sieben Vertreter im Rat hatten.

Der Ausgang der Kommunalwahl im März dieses Jahres schließlich war für die Aystetter CSU, deren Ortsvorsitzender Theo Seitz in Nachfolge von Manfred Holzmann wurde, ein herber Schlag: Die CSU-Fraktion schrumpfte auf vier Gemeinderäte. Und auch der heute circa 65 Mitglieder zählende Ortsverband musste Federn lassen. „Wir haben Mitglieder verloren“, gibt Theo Seitz zu. Die Differenzen im Gemeinderat, wer denn nun schuld sei zumindest an der ersten Verurteilung Peter Wendels im Jahr 2011, die „Schwarzarbeit“ eines Gemeindemitarbeiters betreffend, hatten letztlich voriges Jahr zum Rücktritt von Manfred Holzmann als Gemeinderat geführt und der CSU viele Sympathien der Aystetter Bevölkerung gekostet.

Im Rechnungsprüfungsausschuss war damals die Unregelmäßigkeit entdeckt worden. Theo Seitz versuchte nach eigener Aussage, „noch was zurechtzubiegen“ – ein gescheiterter Versuch. Am Ende stand die Verurteilung des Bürgermeisters wegen Betrugs an den Sozialkassen. Seitz selbst sei als Fraktionssprecher immer „voll in der Verantwortung“ gestanden, blickt er zurück und erinnert sich an wichtige Weichenstellungen der Kommune. Unter anderem die Umsetzung des Neubaugebiets Am Alten Ziegelstadel oder der Bebauungsplan Schlossfeld. „Ich war immer gern Gemeinderat“, resümiert Seitz. Dem wieder gewählten Bürgermeister [Peter Wendel](#) wünschte er „dass er seiner Rolle als Teamplayer im Rathaus und dem Vertrauen, das ihm die Bevölkerung gegeben hat, gerecht wird“.